

Basisaufgabe A

Von Mythen und Ideen

Einstieg

In dieser Einheit soll erarbeitet werden, was sich hinter dem Namen Europa verbirgt. Die Schüler nähern sich dabei dem Begriff geographisch, kulturell und ideell.

Zu Beginn der Einheit bereitet der Lehrer den Satz

Was ist Europa?

als Tafelanschrift vor und zeigt ihn den Schülern am Beginn der Stunde. Die Schüler werden darum gebeten sich zu diesem Satz zu äußern. Ihre Äußerungen werden dabei stichwortartig an der Tafel notiert.

Plenum

Tafel

Erarbeitung

Die Schüler erhalten das Arbeitsblatt „Europa – Ein Mythos?“. Sie lesen die Aufgaben und sehen anschließend Erklärfilm I. Nun bearbeiten sie alle Aufgabenstellungen entweder allein oder zusammen mit ihrem Sitznachbarn.

Die Schüler erarbeiten Informationen zu den mythologischen und etymologischen Wurzeln des Begriffs „Europa“. Dabei lernen sie die antiken Wurzeln in der Kultur der Griechen und Römer kennen.

Die Ergebnisse werden kurz im Plenum verglichen.

Einzel-/
Partnerarbeit

Erklärfilm
I
Arbeits-
blatt
„Europa –
Ein
Mythos?“

Lösung für
den Lehrer

Vertiefung

Auf dem Arbeitsblatt „Europa-Ideen“ geht es um die Europavorstellungen

- des Mittelalters,
- der Frühen Neuzeit
- der Aufklärung.

Die Schüler lesen den Arbeitstext und notieren sich Stichworte zu den einzelnen Auffassungen. Die Ergebnisse werden an der Tafel oder auf einer Folie festgehalten und gemeinsam verglichen.

Einzel-/
Partnerarbeit

Arbeits-
blatt
„Europa-
Ideen“

Tafel/
Folie

Abschluss

Als Abschluss dieser Einheit wird die Folie „Europabild früher und heute“ aufgelegt. Darauf sind das Europabildnis von Sebastian Münster und eine moderne Karte von Europa abgebildet.

Die Schüler vergleichen die beiden Karten miteinander und sollen nach Möglichkeit auch noch mal Bezug auf ihre am Beginn der Stunde geäußerten Vorstellungen von Europa zurückkommen.

Wie hat sich das Europabild im Laufe der Zeit verändert?

Plenum

**Folie
„Europa-
bild früher
und
heute“**

**Lösung für
den Lehrer**

Basisaufgabe A

Anhang: Arbeitsblatt „Europa – Ein Mythos?“

Aufgabe:

1. Ergänze die fehlenden Textstücke mit Hilfe der Informationen aus dem Film „Europa – Was ist das?“.
2. Lies den Text noch einmal aufmerksam durch! Beantworte die folgenden Fragen!
 - a) Woher stammt der Name „Europa“?
 - b) Wer benutzte den Begriff „Europa“ zur Abgrenzung gegenüber Asien?
 - c) Was haben wir den Griechen zu verdanken?
 - d) Was haben uns die Römer „vererbt“?
 - e) Welche deutschen Wörter sind Ableitungen von den folgenden lateinischen Wörtern?
 - biblia _____
 - murus _____
 - strata _____

Der Name „Europa“ hat seine Wurzeln in der griechischen Mythologie und ist bereits über 2000 Jahre alt. Die schöne Tochter Europa des (1) _____ wurde vom obersten griechischen Gott Zeus, der sich in einen (2) _____ verwandelt hatte, entführt, als sie am Strand spazieren ging. Zeus nutzte die Verwandlung, weil er wusste, dass Europa Tiere liebte. Als Europa den (3) _____ auf ihrem Spaziergang erblickte, war sie sogleich sehr entzückt, fasste Zutrauen zu dem Tier und stieg auf seinen Rücken. Zeus nutzte die Gelegenheit, sprang Richtung Meer und landete mit der Prinzessin schließlich (4) _____, der heutigen Insel Kreta. Seitdem heißt dieser Erdteil (5) _____.

Als Erster verwendete der Geschichtsschreiber Herodot von Halikarnass den Namen „Europa“ für den Kontinent, um ihn damit vom asiatischen Kontinent abzugrenzen. Zunächst waren damit nur ein kleiner Teil Griechenlands sowie die westliche Himmelsrichtung gemeint. Darauf geht auch die Wortherkunft zurück. „Europa“ lässt sich aus dem arabischen Wort „ereb“, ableiten. Dies bedeutet so viel wie „dunkel“. Man spricht daher auch von Abendland, da bei uns, von Asien aus betrachtet, in westlicher Himmelsrichtung, die Sonne untergeht. Das Wort „Asien“ trägt dagegen die Bedeutung Morgenland, weil im Osten die Sonne aufgeht. Der Gegensatz, der sich in den Begriffen „Abendland“ und „Morgenland“ ausdrückt, findet sich auch in unseren kulturellen Werten und Traditionen wieder. Sie gehen vor allem auf die Philosophie, Wissenschaft und Kunst des antiken Griechenlands zurück. Auch die athenische Demokratie ist heute ein typisch europäischer Grundsatz. Verbreitung fand die griechische Kultur aber erst durch den Aufstieg des Römischen Reiches zur Weltmacht. Zum weströmischen Reich gehörten damals große Teile des heutigen Europas: das Mittelmeer, Frankreich, die Iberische Halbinsel, Britannien und Teile Germaniens. Heute grenzt sich Europa von den anderen Kontinenten von Asien durch (6) _____, von Afrika durch (7) _____ und durch (8) _____ von Amerika ab.

Auch die römische Kultur prägte die Kultur Europas. Das römische Recht ist die Grundlage aller modernen Rechtsordnungen in der westlichen Welt. Latein, als Amtssprache des römischen Reiches, hatte großen Einfluss auf die germanischen Sprachen. Die Begriffe Schule, Tinte, Tafel und Tisch z.B. sind solche, die lateinischen Ursprungs sind. Nicht vergessen werden darf, dass die Römer für die Ausbreitung des Christentums sorgten, welches heutzutage die in Europa am weitesten verbreitete Religion ist.

Basisaufgabe A

Anhang: Arbeitsblatt „Europa-Ideen“

Aufgabe:

1. Lies Dir den Text aufmerksam durch. Welche Vorstellung/ Idee von Europa hatten die Menschen im Mittelalter und in der Aufklärung? Notiere Dir die wichtigsten Stichpunkte in einer Tabelle!

Mittelalter

Während die Griechen und Römer den Begriff „Europa“ vor allem als Bezeichnung für den Erdteil verwendeten, begann sich im Mittelalter erstmals eine weitere Bedeutung des Wortes herauszubilden. Karl der Große, im Jahre 800 zum römischen Kaiser ernannt, erhielt den Namen *rex pater Europae* („Vater Europas“), weil er die vom Christentum abgefallenen Sachsen und Langobarden besiegte und die Mauren aus Nordspanien vertrieb. Durch seine militärischen Unternehmungen gelang es Karl zum Schutzherrn des Christentums in Europa zu werden und nochmals ein europäisches Großreich, wie es das römische Reich war, zu schaffen. Im Vergleich zum heutigen Europa gehörten zum karolingischen Reich nicht die britischen Inseln, die iberische Halbinsel, Süditalien und Sizilien, Skandinavien sowie die Gebiete östlich des Rheins.

Karl war ein überaus ordnungs- und einheitsliebender Mensch. Durch Erlasse versuchte er, verschiedene Bereiche im gesamten Reichsgebiet zu regeln. Als erstes einheitliches europäisches Rechtssystem, können seine sogenannten Kapitularien betrachtet werden. Sie waren nichts anderes, als Gesetze, die verschiedene Lebensbereiche regeln sollten. Zu den Bedeutendsten zählen die *Capitulare de villis*, die das landwirtschaftliche Leben regelten. Ferner führte Karl die Silbermünze Denar ein. Sie bildete, die Basis für ein einheitliches Währungssystem in seinem Reich. Schließlich trieb er auch noch die Vereinheitlichung des Mönchswesens voran.

Und noch etwas liebte Karl der Große: Die Bildung. Denn er sah sie als wichtigen Pfeiler seiner Macht. Deshalb führte er unter anderem einen neuen Schrifttypus, die Karolingischen Minuskel, ein. Sie werden heute als erste europäische Schrift bezeichnet.

Frühe Neuzeit und Aufklärung

Am Ende des Mittelalters bestand Europa immer noch aus zahllosen kleinen und größeren Fürstentümern. Auf der ganzen Welt herrschten Konflikte.

Im 15. Jahrhundert bildete sich durch die zahlreichen Entdeckungen und Eroberungen ein neues Selbstwertgefühl in Europa aus. Die Europäer fühlten sich den anderen Kontinenten überlegen und träumten von einer Europäisierung der Welt. Daher gab es auch immer wieder neue Ideen, wie man die vielen Fürstentümer vereinigen und besser organisieren könnte.

Der letzte tschechische König, Georg Podiebrad (1420-1471), wollte ein Beistands- und Nichtangriffspakt christlicher Herrscher schaffen. Zur Organisation dieses Verbands sollten gemeinsame Institutionen eingerichtet werden: ein allgemeiner Gerichtshof, ein permanentes Ratskollegium. Dies meint eine Art Parlament, und ein spezieller Rat mit weitergehenden Kompetenzen, der sich zum Beispiel um die Frage der Aufnahme kümmern sollte. Die Finanzierung war durch die Eintreibung des Zehnts vorgesehen, eine Art Steuer, die vom Papst erhoben wurde. Zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs beabsichtigte man auch die Einführung eines einheitlichen Münzwesens.

Auch der berühmte Königsberger Philosoph, Immanuel Kant (1724-1804), machte sich Gedanken über eine Föderation, also einen Staatenbund, aus freien Staaten. In seinem *Traktat zum ewigen Frieden* (1795) sah er hierzu eine Trennung von gesetzgebender (Legislative) und gesetzesausführender (Exekutive) Gewalt vor. Ferner sollte das Völkerrecht für alle Mitgliedsstaaten gelten.

Heute ist die EU eine Gemeinschaft von Staaten, die durch gemeinschaftliche Institutionen organisiert wird und ihren Mitgliedern Frieden, Freiheit, Wohlstand und Gerechtigkeit garantiert.

Basisaufgabe A

Anhang: Lösung für Lehrer

Lösung zum Arbeitsblatt „Europa – Ein Mythos“

- 1) Königs Agenor von Phönizien,
 - 2) Stier,
 - 3) Stier,
 - 4) auf einem unbekanntem Erdteil,
 - 5) Europa,
 - 6) das Uralgebirge,
 - 7) das Mittelmeer,
 - 8) den atlantischen Ozean
-
- a) Von der Prinzessin Europa aus der griechischen Mythologie/ ableitbar vom arabischen „ereb“, „dunkel“
 - b) Herodot von Halikarnass
 - c) Philosophie, Kunst, Wissenschaft, Demokratie
 - d) Römisches Recht, Latein/ Sprache, Christentum
 - e)
 - Bibel,
 - Mauer,
 - Straße

Informationen zur Folie „Europa früher und heute“

Bei der linken Karte handelt es sich um das Europabildnis von Sebastian Münster (1489-1552), das 1544 in dessen Cosmographia erschien. Der Kopf ist Spanien, der Nabel Böhmen, die Brust Frankreich und Deutschland, Arme und Hände sind Italien und Dänemark, von denen die eine den Reichsapfel, die andere das Zepter trägt. Russland und die Balkanländer bilden die Falten des Kleides. Asien und Afrika sind noch am Rand zu erkennen.

Das Bildnis präsentiert das Wir-Gefühl, dass in Europa durch die Entdeckungs- und Eroberungsfahrten seit der Renaissance entstanden ist. Die Europäer hatten ein neues stärkeres Selbstbewusstsein gewonnen, das sich in einem Überlegenheitsgefühl gegenüber den übrigen Kontinenten äußerte.

Basisaufgabe A

Anhang: Tafelbild „Europa-Ideen“

Tipp: Das Tafelbild kann auch vergrößert auf Folie kopiert werden!

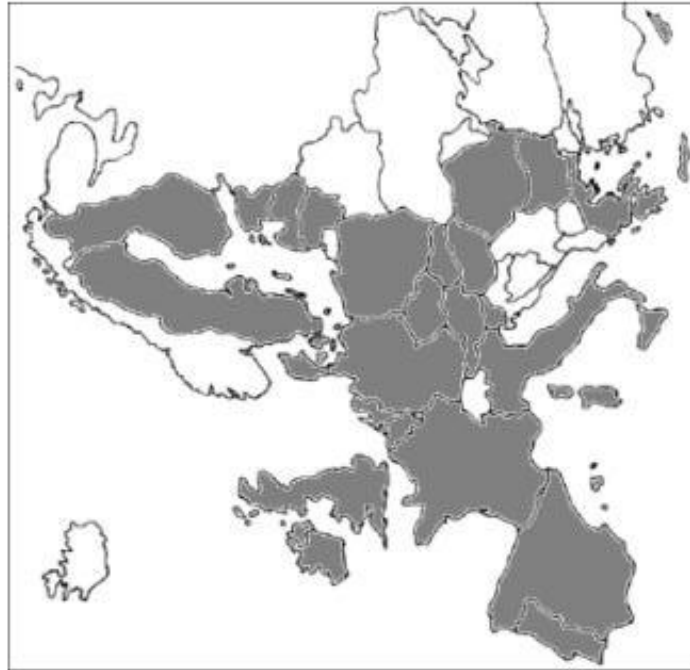
Europa-Ideen

Mittelalter	Frühe Neuzeit und Aufklärung
<p>Karl der Große als „Vater Europas“</p> <ul style="list-style-type: none">• europäisches Großreich (ohne Brit. Inseln, Iberische Halbinsel, Süditalien und Sizilien, Skandinavien, Gebiete östlich des Rheins)• erste Vereinheitlichung des Rechtswesens• erste Vereinheitlichung des Währungssystems• Vereinheitlichung des Mönchwesens• karolingische Minuskel als erste europäische Schrift	<p>15. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none">• Entdeckungen und Eroberungen• Traum von einer Europäisierung der Welt <p>Georg Podiebrad (1420-1471)</p> <ul style="list-style-type: none">• Beistands- und Nichtangriffspakt christlicher Herrscher• Allgemeiner Gerichtshof• Einheitliches Münzwesen• „Parlament“• spezieller Rat• finanziert durch Steuern <p>Immanuel Kant (1724-1804)</p> <p>> Traktat zum ewigen Frieden (1795)</p> <ul style="list-style-type: none">• Föderation freier Staaten• Exekutive und Legislative• Völkerrecht

Basisaufgabe A

Anhang: Folie: „Europabild früher und heute“

Europabild früher und heute



Quelle: http://smg-ingelheim.de/schulpage/sebastian_muenster_namenspatron/ und www.unterrichtsmaterial-schule.de

Basisaufgabe A

Anhang: Weiterführende Links und Literatur

Brodersen, Ingke/ Dammann, Rüdiger: Das neue Europa. In Vielfalt geeint – Geschichte und Zukunft der Europäischen Union. Ravensburger Buchverlag: Ravensburg 2007.

Empfehlenswertes lehrbuchartig aufgebautes Buch, das ausführlich und illustriert über Geschichte und Zukunft der Europäischen Union einführt.

<http://www.eab-berlin.de/fileadmin/europakoffer/>

Das Projekt „Europakoffer“ bietet ein vielfältiges Angebot an Informationen und Arbeitsblättern zum Thema Europa/ EU für den Einsatz im Unterricht, eingeteilt nach Klassenstufen.

http://de.euratlas.com/atlas_europa_1-1000.htm

Hier ist die Geschichte von Europa passend in 21 Karten für jedes Jahrhundert festgehalten.